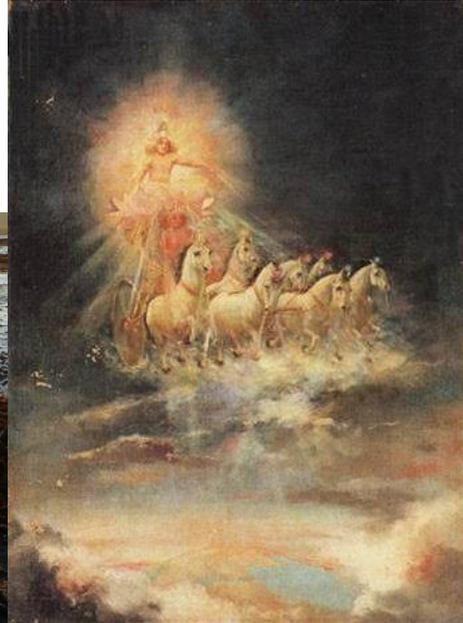


24. Die Ankunft der weißen Kutsche

Der großen Reise gewidmet, die vor mir steht und die jeder von uns antreten wird



Als die Kirchenglocke 12 Uhr schlug
Und die winterliche Nacht erstrahlte
Für das neue Jahr, das jungfräulich weiß
Im zarten Schneefall und einsamer Ruh sich darbot-
Da begannen die nackten Äste der Bäume
Zart zu vibrieren, ja zu läuten im aufkommenden Wind.
Der Schneeglöckchen ein Zittern durchlief-
Die jedes Blatt erstrahlen ließ und den Himmel hellrosa färbte.

Wo ich jetzt, ganz plötzlich, eine weiße Kutsche sah
Die im Himmelslicht der Sterne
Wunderbar leuchtete wie Eis im Sonnenlicht.
Ein neuer Morgen brach herein,
Der ganz besonders erglühte im Angesicht des Himmels
Der sich teilte -
Und die Kutsche zur Erde durchließ.
Wie aus einem Tor schoss sie hervor
Gezogen von 7 Rössern, die schneeweiß
in silbernem Schimmer und prachtvолlem Geschirr
Richtung Erde preschten.

Ein sanfter Schauer durchrieselte mich. Wo kamen sie wohl her?
Noch nie hatte ich so etwas gesehen.
Die weiße Kutsche nähert sich mit Glockengeläut
In sanften Bögen schwingend wie auf zeitlosen Wegen
Scheint sie klingend vom Himmel sanft auf die Erde zu treten
Und landet bald vor meiner Gartentür,
Wo ich jetzt in die Weite des Himmels sehe.

Hier beginnt der schönste Morgen.
Einer Sternschnuppe gleich nähert sich die weiße Kutsche meinem Anblick,
Den ein rosa Nebelschwaden streift.
Wie von selbst öffnet sich schließlich meine Gartentür,
Die zu leuchten beginnt und in sanften Tönen mitschwingt.
7 glänzende Rösser führen die Kutsche hinein. Und dann –
Steht alles still.

Vom Himmelsgrund gleiten sanfte Wellen des Lichtes
In Regenbogen Farben hinein.
Füllen den Garten und umhüllen mich sanft.
Ich stehe still und schaue nur zu -
Wie sich die Türe der Kutsche mir zugewandt langsam öffnet.

Zwei Schritte gehe ich langsam - wie von magischer Hand gezogen auf sie zu.
Durch die geöffnete Tür erstrahlt das Innere der Kutsche in den hellsten Farben
Ein Mann und eine Frau in langen Gewändern steigen aus ins Gespräch vertieft.
Himmliche Wesen in Menschengestalt.

Magisch angezogen gehe ich auf die Kutsche zu
Und wusste in diesem Augenblick:
Sie ist für mich bestimmt, es ist meine Kutsche!
Sie holt mich ab und führt mich heim – wie kann das nur sein?

Die Rösser schauen mich aus tiefbraun glänzenden Augen an -
Und ich erwidere ihren sanften Blick.
Jedes Ross scheint mir etwas zu sagen, so wie mein Blick ankommt
Und auf jedem einzelnen der Rösser ruht.
Sie sprechen zu mir: jedes hat eine Botschaft für mich.
Was wichtig ist und mich führt und wohl schon führte–
Als ich dem ersten Pferd über die Nüstern streiche:



„Höre! Ich bin der Glaube, der das Wissen öffnet, über den Tellerrand zu schauen.
Nur der Glaube versetzt Berge, wenn es darum geht, Grenzen zu öffnen.“

Das zweite Ross spricht: „Ich bin die Hoffnung, die nie aufgibt.
So bin ich das Licht in der Finsternis - für dich“. Es lächelt mich an.

„Ich bin die Liebe, die größte Kraft, die alles verbindet und erschafft.
Und ich bin das Mitgefühl, das für jeden die Verbindung wachhält.
Diese Kraft erst Leben und Segen spendet“, spricht das dritte Pferd
Und schaut mich liebevoll an. Ich liebe seine Nase und verweile.

Da spricht das vierte Pferd: „Ich bin die Demut, die den Nächsten nie vergisst
Und Bescheidenheit in den eigenen Standpunkt legt –
So Toleranz und Achtung für den nächsten aufbringt.
Das Pferd hebt langsam seinen Kopf und lächelt mich gütig an.

Dann sehe ich das 5. Ross in seiner strahlenden Kraft, das spricht:
„Und ich bin der Mut, alles anzugehen, was im Herzen wichtig ist
Und deine Entscheidung in Tatkraft zu verwandeln.“
„Und wisse: „Demut und Mut gehören zusammen.“ Es lächelt mich wieder an.

Ich wende mich schließlich dem 6. Ross zu
Und bewundere es in seiner klaren, großen Gestalt.
Sein Fell ist ganz prächtig in seinem weißgoldenen Glanz:
„Ich bin die Wahrhaftigkeit, die aus der Wahrheit stammt“.
Mich erkennst du an der Ehrlichkeit, die sich zum Segen erweist
Das Leben zu achten in seinem göttlichen Kern.“

Besinnlich und schon ganz erfüllt von einem Lächeln gehe ich zum 7. Pferd.
Es steht ganz vorn und silberhell klingen die Worte, die es zu mir spricht:
„Ich bin die Anwesenheit im Augenblick,
Die Präsenz im Jetzt, in seiner ewigen Kraft,

Die in jedem Augenblick ruht und ihn erschafft!
Ich bin die Tat, ganz da zu sein - ich bin jetzt“.
Bedächtig schaue ich es an und atme tief durch.



Alles fügt sich zu einer Botschaft, die mir ward auf den Weg gegeben,
Das Leben zu leben, es zu meistern, je besser mein Herz es versteht.
Und jetzt mit meiner neuen Kutsche durch diese Tore zurückzukehren
In die geistige Heimat, den Himmlischen Grund,
Der viele Länder und Wohnungen hat.

Ich schließe die Gartentür
Und die Kutsche öffnet sich mir von selbst mit ihrer weißen Tür.
Sie öffnet Ihr Inneres, wo beide Wesen lächeln und mich heißen,
Platz zu nehmen und selbst auf den Kutschersitz zu steigen,
die Reise nun anzutreten.
Ich bin aufgeregt und doch ruhig entspannt,
Weiß, alles ist richtig und geplant von langer Hand,
Auch wenn wir nicht alle Gründe kennen und nie wissen, was jetzt kommt.
Diese Kutsche ist für dich bestimmt,
höre ich in meinem Kopf eine Stimme sprechen
Und lächle die beiden Gestalten jetzt an.
Sie scheinen mir vertraut und doch fremd, hier in diesem Land.

Eine Sternschnuppe fällt
Und ich erhasche sie in ihrem Lichter-Schweif,
Mit dem sie durch den Himmel zieht.
Ich lächle sie an und erfreue mich an ihrem Licht.

Ich weiß, Herr, es ist Zeit, zurückzukehren.
Der Auftrag ist erfüllt.
Mein Herz ist ruhig und der Himmel leuchtet und öffnet sich wieder.
Ich bin nun bereit und danke Gott, dem Herrn
Für diese Erfahrung und wunderbare Führung,
Die große Reise nun zu starten, zurückzukehren in himmlische Gefilde,
aus denen wir stammen und die auf uns warten, bis wir bereit sind,
heimzukehren und mit unserem Licht und Lob Gott zu preisen.

Ruth Maria F. Koelbl, 13. April 2023